

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM., in Wilsdruff 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM.

Bestellungs- u. Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Hg. pro viergespaltene Zeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg. Betrandenber und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Postblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Karsdorf, Jagwitz, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohorn, Miltzsch-Rothsch, Franzig, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pörsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berns, Sachsdorf, Schmeidevalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weiskropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 19.

Sonnabend, den 12. Februar 1910.

69. Jahrg.

Neues aus aller Welt.

König Friedrich August unternimmt am 25. Februar eine Seereise. Er begibt sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Korfu.

Im Reichstage stehen zur Förderung der Arbeiten Abendklausuren in Aussicht.

Die Reichsbank setzte den Diskont auf 4 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herab.

Im preussischen Abgeordnetenhause kam es gestern bei Beginn der ersten Lesung der Wahlrechtsvorlage zu stürmischen Szenen. Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg verteidigte die Regierungsvorlage in einer längeren Rede.

Der achtfache Mörder von Boguslawice ist verhaftet worden.

Zum Kongress der französischen Ärzte sind an die deutschen medizinischen Korporationen als alleinige Ausländer Einladungen zur Teilnahme ergangen.

Gleich der Deutschen Reichsbank hat auch die Bank von England vorgestern eine Diskont-Ermäßigung von 3/4 auf 3 Prozent vorgenommen.

Das spanische Kabinett Moret gab seine Entlassung. Das neue Kabinett ist unter dem Vorsitz von Canalejas zustande gekommen.

Im Jahre 1915 soll in Newyork eine Weltausstellung stattfinden.

In Rio Negro in Südamerika wurde eine Kannibalenbande aufgehoben, die in den letzten vier Jahren 62 Reisende tötete.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 11. Februar.

Deutsches Reich.

Ein Geschenk Amerikas an Kaiser Wilhelm.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat einen Gesandtschaftsentwurf angenommen, wonach die Statue des Generals von Steuben als Geschenk an Kaiser Wilhelm gesandt werden soll. Sie stellt ein Gegengeschenk der Union an Kaiser Wilhelm dar, für die Ueberführung der Statue Friedrichs des Großen.

Besuch des Prinzen Heinrich in England.

Der „Standart“ bringt folgende Ankündigung: In etwa vierzehn Tagen wird Prinz Heinrich von Preußen zu einem interessanten Besuch in London eintreffen. Die Arrangements sind zwar noch nicht vollendet, es mag jedoch als bestimmt gelten, daß der Prinz den König Eduard und außerdem noch andere seiner zahlreichen Freunde hierzulande besuchen wird. Ohne diesem Besuch eine unrichtige Bedeutung beizulegen, ist doch wohl anzunehmen, daß das Interesse an der in Deutschland in Gang gebrachten Bewegung zur Besserung der Beziehungen zu diesem Lande dadurch an Stärke gewinnt. Diese neue Richtung findet die warmste Unterstützung in hohen Kreisen. Es ist beachtenswert, daß das Entgegenkommen in Deutschland eingeleitet hat, aber es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß demnächst eine Anzahl der führenden Männer Englands sich darüber äußern werden. Eine solche Bewegung braucht nicht, so wird behauptet, die Maßregeln zu beeinträchtigen, die jedes der beiden Länder für seinen Schutz zu treffen für nötig hält und doch mag sie auch nach dieser Richtung hin Einfluß üben. Die friedliche Rede des deutschen Botschafters während des jüngsten Banketts der deutschen Kolonie in London — eine Rede, die des Kaisers Billigung gehabt habe — sei in Deutschland weit verbreitet worden, auch habe man im deutschen Auswärtigen Amt und in Postkreisen die britischen Kommentare zu würdigen gemußt, die eine Besserung der internationalen Beziehungen behauptet hätten. Soweit indessen festzustellen werden könne, sei die Bewegung bis jetzt noch ohne irgendwelche politische Bedeutung.

Graf von Zattenbach †.

Der deutsche Botschafter Graf von Zattenbach ist gestern früh 2 Uhr in Madrid gestorben. Am Sterbebette des Grafen von Zattenbach weilten die Gräfin und das Personal der Botschaft und des Konsulats. Bis spät in die Nacht hinein waren zahlreiche Mitglieder des diplo-

matischen Korps, der hohen Beamtenchaft und der Aristokratie, sowie viele Angehörige der deutschen Kolonie im Botschaftspalais erschienen, um sich nach dem Befinden des Grafen zu erkundigen. Der Tod trat nach längerer Agonie ein.

Im Etatsjahre 1910

werden nach dem Etatsantrag zur Ausmünzung kommen:

a) Goldmünzen	
in Doppelkronen	70000000 RM.
in Kronen	8130000 „
zusammen	78130000 RM.
b) Silbermünzen	
in Dreimarkstücken	16260000 RM.
in Zweimarkstücken	3251400 „
in Einmarkstücken	5419000 „
in Fünftagspfennigstücken	2709500 „
zusammen	27639900 „
c) Nickelmünzen	
in Fünfundzwanzigpfennigstücken	2709500 RM.
in Zehnpfennigstücken	541900 „
in Fünfpfennigstücken	270950 „
zusammen	3522350 „
d) Kupfermünzen	
in Zweipfennigstücken	108300 RM.
in Einpfennigstücken	108300 „
zusammen	216600 „
Summe	109508850 RM.

105 Prozent Einkommensteuereinzuschlag in Berlin.

Der Berliner Magistrat beendete soeben die Beratung des Etats für 1910. Zur Balancierung des Etats, der diesmal rund 300 Millionen Mark aufweist, soll die Erhebung eines Einkommensteuereinzuschlages von 105 Prozent und eines Zuschlages zur Gewerbe- und Grundsteuer von 155 Prozent im Etat vorgesehen werden. — Damit ist der seit langen Jahren festgehaltene Einkommensteuereinzuschlag von 100 Prozent überschritten worden. — Die glücklichen Berliner! Nur 105 Prozent, und dabei sind die Sätze der preussischen Einkommensteuer niedriger als die der sächsischen.

Eine neue Station für drahtlose Telegraphie.

In Eberswalde hat die C. Lorenz Aktiengesellschaft am Finowkanal eine Großstation für drahtlose Telegraphie und Telephone errichtet, die nach den modernsten Gesichtspunkten der Radiotechnik ausgeführt worden ist. Die Reichweite der Radiostation Eberswalde dürfte bei Anwendung genügend großer Energiemengen und bei entsprechenden Gegenstationen etwa 5000 Kilometer betragen.

Ausland.

Die ungarische Kabinettskrise.

Wie dem ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau aus Wien gemeldet wird, hat Ministerpräsident Graf Khuen-Hebervary dem König einen Plan Andrássy über die Bildung einer Koalitionsregierung Tisza-Andrássy-Kossuth unterbreitet. Der Plan Andrássy hat die Genehmigung des Königs nicht erhalten. Graf Khuen-Hebervary wurde aufgefordert, mit seinem Kabinett die Tätigkeit fortzusetzen.

Eine kaum glaubliche Tatsache

wird aus Petersburg berichtet. Es heißt, gegen den deutschen Generalkonsul in Petersburg, Biermann, herrsche am Zarenhofe arge Verstimmung. Bei dem Bankett der deutschen Kolonie aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers hielt Biermann eine Rede, in welcher er unter anderem sagte, Gott möge die kranke Zarin heilen und dadurch dem Zaren die größte Freude bereiten. Dadurch hat Biermann sozusagen offiziell den Russen die Krankheit der Zarin bekannt gegeben, die von den russischen Behörden so sorgsam verschwiegen wird. Man spricht in Petersburg allgemein davon, daß dieser Bassus dem deutschen Generalkonsul die Stelle kosten dürfte.

Die Wahlen in Finnland.

Nach der vorläufigen Zusammenstellung ist das Ergebnis der Wahlen für den finnischen Landtag folgendes:

Gewählt sind 87 Sozialdemokraten, 42 Altfinnen, 28 Jungfinnen, 26 Anhänger der schwedischen Volkspartei, 16 Agrarier, 1 Mitglied der christlichsozialen Arbeiterpartei.

Angewählter Anschlag der griechischen Militärliga gegen König Georg.

Ueber einen Plan der Militärliga, der sich gegen König Georg richtete, wird folgendes bekannt. Die Militärliga hatte ein von Benizelos verfaßtes Programm angenommen, wonach der König, wenn er zu der Einberufung der Nationalversammlung seine Zustimmung verweigert hätte, sofort abgesetzt und gleich dem früheren Sultan Abdul Hamid in Gefangenschaft gehalten werden sollte. Zum Anst. des Königs hätte jener Teil des Palastes dienen sollen, der von den Flammen verschont geblieben ist, und eine starke militärische Besatzung sollte eine Flucht des Königs unmöglich machen. Zu seinem Nachfolger sollte Prinz Georg, der Sohn des Kronprinzen, ausgerufen werden, doch hätte man mit der Regentschaft nicht den Kronprinzen, sondern die Kronprinzessin betraut.

Religiöser Fanatismus.

Auf fürchterliche Weise wurde in Taslibje, Novibazar, ein Gotteslästerer von wütenden Mohammedanern umgebracht. Das Opfer, ein Arbeiter, scheint in der Trunkenheit gotteslästerische Reden geführt zu haben, wodurch die umstehenden Leute derartig in Wut versetzt wurden, daß sie beschloßen, den Arbeiter zu lynchen. Sie schleppten ihn in einen Hof, schmolzen Blei und wollten ihm dieses in den Mund gießen. Der Arbeiter hielt jedoch den Mund fest geschlossen. Schließlich wurden ihm die Zähne ausgebrochen und das Blei in seinen Hals gegossen. Darauf wurden dem Unglücklichen die Ohren, Nase und Hände abgeschnitten, und sein Verbleib wurde fürchtbar verstümmelt. Die schreckliche Tat soll von bekannten Mitgliedern der Gemeinde begangen worden sein, aber die Polizei hat noch keine Schritte getan, um sie zur Verantwortung zu ziehen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 11. Februar.

— **Umschau.** Die Faschingszeit wäre nun glücklich überwunden und ein „Sottlob, daß es soweit ist“, entringt sich aus Aller Munde. Gilt es doch jetzt, die Gedanken wieder auf ernstere Sachen zu konzentrieren, und besetzt doch Alt und Jung, Kranke und Gesunde die frohe Hoffnung auf das Kommen des Frühlings. In sechs Wochen schon ist's Ostern dem Kalender nach, und wenn nicht alles trägt, werden wir diesmal das Fest der Auferstehung auch im ersten jungen Grün von Baum und Strauch feiern können. Da gilt es in diesen Wochen, Vorbereitungen auf das frohe Fest und auf alles das zu treffen, was der Ostertermin auch für das familiäre, bürgerliche Leben im Besonderen hat. Umzüge, Stellenwechsel, Konfirmation, Eintritt in die Lehre und noch viele andere Punkte stehen da auf der Tagesordnung. Wer bei Zeiten sorgt, ist auch bei Zeiten fertig, und deshalb erlebige man diese wichtigen Dinge schon jetzt, damit dann zu Ostern alles klappt und nach Wunsch geht. Auch Staatsfragen drängen sich dazwischen, denn die Revision der Familien-Garderobenbestände fördert auch jetzt vor Ostern wieder das allbekannte Resultat zutage, daß einestheils unsere Schönen wehr oder weniger nichts anzuziehen haben und daß andererseits für den gestrengen Herrn Gemahl und die hoffnungsvollen Herren Söhne diverse Neuanschaffungen gleichfalls ganz angebracht wären. Und so muß es auch sein, denn was des Einen Ubl, das ist des andern Nichtigall. Unsere Herrenkleidmacher, Modistinnen und Putzmeisterinnen wollen auch leben, für die soll's jetzt lüchlig zu tun geben, und wenn sie auf der Höhe stehen (verschiedene tun das leider nicht) und den heutigen modernen Zeitverhältnissen Rechnung tragen, so werden sie das Ostergeschäft durch eine entsprechende